

Informationen zur Chancengleichheit und sozialen Gerechtigkeit im deutschen Schulwesen

Auf Grund von Informationen der dpa vom 30.10.2005 lässt sich folgende Übersicht erstellen. Die dpa-Informationen können erst am 03.11.2005 verifiziert werden, wenn der Bericht des PISA-Konsortiums der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Fazit: Im Bundesdurchschnitt haben sich die relativen Chancen ein Gymnasium zu besuchen, für Kinder aus Facharbeiterfamilien gegenüber 2000 noch verschlechtert, wobei die Situation in den Bundesländern differenziert zu betrachten ist.

Relative Chancen des Gymnasialbesuchs in Abhängigkeit von der Sozialschichtzugehörigkeit unter Kontrolle von kognitiven Grundfähigkeiten und Lesekompetenz (Referenz: Jugendliche aus Facharbeiterfamilien; Verhältnisse der Beteiligungschancen		
Obere Dienstklasse (I)		
	2000 Angaben PISA-Konsortium	2003 Angaben dpa 30.10.05
Baden-Württemberg	3,23	4,40
Bayern	6,22	6,65
Hessen	2,58	2,71
Niedersachsen	4,42	2,63
Nordrhein-Westfalen	3,09	4,35
Rheinland-Pfalz	4,87	4,60
Saarland	3,41	3,48
Schleswig-Holstein	6,46	2,88
Alte Länder ³	3,73	kA
Brandenburg	1,73	2,38
Mecklenburg-Vorpommern	3,57	3,47
Sachsen	2,07	2,79
Sachsen-Anhalt	2,59	6,16
Thüringen	3,33	3,23
Neue Länder	2,41	kA
Bremen	2,96	2,83
Hamburg	nt	3,55
Berlin	nt	2,67
Großstädte ⁴	4,26	kA
Deutschland insgesamt	3,12	4,01

Quellen: PISA-Konsortium, PISA 2000 – Die Länder der Bundesrepublik im Vergleich. 2002, S. 169
Dpa-Meldung vom 30.10.2005

Lesehilfe:

Ein Kind aus der oberen Sozialschicht (Akademiker) hat z.B. im Falle Baden-Württembergs im Jahre 2003 eine 4,4 Mal so große Chance ein Gymnasium zu besuchen wie ein Kind aus einer Facharbeiterfamilie. Im Jahr 2000 waren die relativen Chancen zum Gymnasialbesuch mit dem 3,23-fachen für das Akademikerkind geringer.

(Die dpa-Angaben konnten noch nicht verifiziert werden.)

